

Jugendhilfeausschuss 09.05.2016

Frühe Hilfen

Projekt Junge Mütter 2015

Projektleitung: DKSB Sabine Redder
Gudrun Rolf (ab Oktober 15)

Schwelmer Modell: Kerstin Hartje
Anne Wiethoff (ab Dezember 15)

Entwicklung 2015

An dem Projekt „Junge Mütter“ nahmen im Durchschnitt 9 Mütter regelmäßig teil. Dazu kamen 3 Mütter, die unregelmäßig bis sporadisch dabei waren.

Die Mütter bleiben in der Regel mit ihren Kindern im Projekt bis ein Kita-Platz oder eine Tagesbetreuung verfügbar ist, das heißt also vom Babyalter bis zu drei Jahren.

In zwei Fällen waren Mütter beim Ausscheiden ihres Kindes wieder schwanger, hielten den Kontakt und nahmen mit der Geburt des neuen Kindes weiterhin am Projekt teil.

Das Altersspektrum der Mütter reichte von 17 Jahren bis zur „Ausnahmemutter“ die mit 32 Jahren ihr Kind bekam und erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit der Tochter hatte.

Die Motivation zur Teilnahme an unserem Projekt lag für die jungen Mütter in der Mischung aus fachlicher Unterstützung bei ihren Problemen und dem Erfahren von angeleiteten „Normalsituationen“, sprich basteln, malen und singen mit den Kindern.

Durch die Beziehungsbildung konnten die Frauen teilweise eigene Nachreifungsprozesse beginnen.

Die Aqoise neuer Mütter mussten wir in diesem Jahr nicht so offensiv betreiben, weil die „Bestandsmütter“ oft neue junge Mütter aus ihrem sozialen Umfeld mitbrachten, von denen einige ihren Platz im Projekt gefunden haben.

Beachtlich war die Entwicklung der Mütter in der Offenheit gegenüber den neuen Teilnehmerinnen und in Bezug auf die eigenen Fähigkeiten, Hilfebedarf kenntlich zu machen und Hilfe anzunehmen.

Durch die regelmäßigen Kontakte entwickelten die Frauen auch für die Freizeit familienergänzende Strukturen, in denen sie einander zuverlässig Unterstützung bieten.

Im Verlauf des Jahres änderten sich die Bedarfe, etliches war bearbeitet, oftmals brachen aufgrund der Lebenssituation (Trennung vom Partner, Todesfall etc) neue und betreuungsintensive Bedarfe auf.

Die Bereiche, bei denen wir den Frauen Hilfestellung leisten konnten, umfassten:

konkrete Hilfestellung beim Umgang mit den Kindern im Alltag ,
Veränderung im Partnergefüge durch die Elternschaft
Umgang und Verstehen von Gewaltimpulsen dem Kind gegenüber,
Sorgerechtsstreitigkeiten,
Begleitung zum Familiengericht,
Beratung bei Drogenproblematik, Hinführung zur Drogenberatungsstelle,
Umgang mit eigenen Gewalterfahrungen
Vermittlung von Kitaplätzen,
Begleitung zur Verselbstständigung aus der Ursprungsfamilie
Inanspruchnahme von Mutter-.Kind-Kuren.
Hilfestellung bei der Ausbildungssuche/Bewerbungen
Trauerarbeit

Bei der Arbeit mit den jungen Müttern bezogen wir die Angebote unserer Netzwerkpartner in die Hilfeplanung ein.

So konnten in diesem Jahr durch die schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der evangelischen Beratungsstelle Büttenberg, Pro Familia, Jugendamt, Ausländeramt, den Schwelmer Kitas, der offenen Beratung des KSB und der Tagespflegestelle Blauer Elefant, dem Loher Nocken dem Heliosklinikum und der Familienhebamme die

unterschiedlichen Hilfebedürfnisse der jungen Mütter zielgerecht unterstützt werden.

Im Jahr 2015 konnten vier unserer junge Mütter eine Ausbildung aufnehmen, zwei weitere fanden in ihrem erlernten Beruf eine Arbeit, nachdem die familiäre Situation die Kinderbetreuung betreffend umstrukturiert wurde.

Im zweiten Halbjahr 2016 werden wir verstärkt den Kontakt zum Helios und den Familienhebammen pflegen, um ein Hereinwachsen der neuen Mütter in die Gruppenstruktur und deren Selbsthilfenetz zu fördern.